



Pressemitteilung vom 21. Januar 2018

---

## **Noch mehr Habichtskäuze**

### **Das erfolgreich gestartete Wiederansiedlungsprojekt für den ausgestorbenen Habichtskauz in Nordbayern nimmt 2018 Fahrt auf - Bis zu zwanzig Jungeulen sollen im Sommer in die Freiheit entlassen werden.**

Das im vergangenen Jahr vom Verein für Landschaftspflege und Artenschutz e.V. (VLAB) im oberpfälzischen Steinwald erfolgreich gestartete Wiederansiedlungsprojekt für den Habichtskauz wird im neuen Jahr fortgesetzt und intensiviert. Begonnen hatte das deutschlandweit einmalige Artenschutzvorhaben im Juli 2017 mit der Auswilderung von sechs jungen Habichtskäuzen. Im Jahr 2018 sollen weitere zehn bis zwanzig der seltenen Jungeulen verschiedener Zuchtstationen, darunter jetzt auch der Tierpark Berlin, die Greifvogelstation Hellenthal in der Eifel sowie der Greifvogelpark Grafenwiesen im Bayerischen Wald, in die Freiheit entlassen werden. Die ersten Jungkäuze stammten vom Opel-Zoo in Kronberg/Taunus und dem Gehege des Nationalparks Bayerischer Wald. Das Projekt wird von der Heinz Sielmann Stiftung gefördert.

Aufbauend auf dem in enger Zusammenarbeit mit Experten und Behörden erarbeiteten Konzept zur Wiedereinbürgerung des Habichtskauzes in Nordbayern und auf den Erfahrungen des zurückliegenden Jahres sollen für die hinzu kommenden Tiere bis zu drei neue Eingewöhnungsvolieren errichtet sowie weitere dreißig bis vierzig Brutkästen in den Wäldern des Projektgebietes aufgehängt werden. Dieses Gebiet wird nun auch auf das Waldgebiet rund um den Großen Kornberg (Landkreis Hof) im nordöstlichen Fichtelgebirge ausgeweitet.

Geplant ist zudem erstmals ein akustisches Monitoring im Frühjahr und Herbst. Dazu werden in der Dämmerung im Wald kurze Rufsequenzen von männlichen und weiblichen Habichtskäuze mittels

Seite 1 von 3

eines leistungsstarken Bluetooth-Outdoor-Lautsprechers gesendet. Ist ein Tier im Umkreis von bis zu einem Kilometer anwesend, ruft es zurück. Der auf diese Weise lokalisierte Standort wird dann in einer Karte erfasst.

Bislang waren die Projektmitarbeiter auf zufällige Sichtungen der jungen Käuze angewiesen. Sechs Mal wurden die Tiere in freier Wildbahn zweifelsfrei beobachtet. Leider erhielten wir auch Kenntnis über zwei offenbar im Straßenverkehr schwer verletzte Jungkäuze. Eines der Tiere war nicht mehr zu retten und musste eingeschläfert werden; das andere Tier wurde erfolgreich operiert und befindet sich derzeit in der Vogelstation Regenstau des Landesbundes für Vogelschutz (LBV). Es soll später als Zuchttier dienen.

Weitere geplante Maßnahmen:

- Schaffung kleinerer Wiesen und Sukzessionsflächen im Wald,
- Forcierung natürlicher Brutmöglichkeiten für den Habichtskauz durch Kappung von stärkerem Laubholz, Kiefer, Lärche in ca. fünf bis sechs Meter Höhe mittels Harvester,
- Förderung von starkem, stehenden Totholz im Privat- und Körperschaftswald im Rahmen des Vertragsnaturschutzprogrammes Wald (VNP-Wald).

Bereits im ersten Projektjahr wurden mehrere für den Habichtskauz und zahlreiche andere Arten relevante Biotope verbessert oder neu geschaffen:

Auf einer Gesamtfläche von sechs Hektar wurden im Revier Hessenreuth (Forstbetrieb Schnaittenbach der Bayerischen Staatsforste) der jährliche Umbruch und die Neuansaat von Wildäckern eingestellt und in Dauergrünland umgewandelt. Sie werden künftig extensiv und frei von Herbiziden bewirtschaftet.

Im Forstrevier Fuchsmühl der Stadt Augsburg erfolgt eine extensive Mahd und Bewirtschaftung der zahlreichen Waldwiesen auf Basalt und Granit. Es wurde begonnen, die Wiesenränder mit standortgerechten Laubbäumen und Sträuchern einzusäumen. Die neu geschaffenen Landschaftsstrukturen bieten dadurch dem Habichtskauz ideale Jagdhabitats und verbessern die Diversität vieler weiterer Artengruppen.

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Tirschenreuth und der zuständigen Naturschutzbehörde wurden 2017 im Rahmen des Vertragsnaturschutzprogramms Wald (VNP Wald) rund 200 Biotopbäume für den Habichtskauz gesichert.

## **Hintergrund VLAB**

Der Verein für Landschaftspflege & Artenschutz in Bayern (VLAB) ist eine durch den Freistaat Bayern anerkannte landesweit tätige Umwelt- und Naturschutzvereinigung, politisch und konfessionell neutral und wird nicht durch Lobbyverbände beeinflusst oder gefördert. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden von Privatpersonen oder seriösen Stiftungen. Der gesamte Vorstand, die Beiräte und das Ehrenpräsidium arbeiten ehrenamtlich. Die Vereinsmitglieder setzen sich aus Naturliebhabern, Naturschutzexperten, Vereinen, Initiativen und bürgerlich-rechtlichen Stiftungen zusammen. Sie alle haben ein gemeinsames Ziel: Bewährtes zu bewahren und zugleich neue, moderne Wege im Umwelt- und Naturschutz zu gehen.

Wald- und Kulturlandschaften, Gewässer und Freiräume in besiedelten und unbesiedelten Bereichen erfüllen wichtige und vielfältige Funktionen. Sie dienen unserer Daseinsvorsorge und sichern die Vielfalt des Lebens. Diese verantwortlich zu behandeln, ihre Biodiversität zu erhalten und zu fördern und die charakteristischen Landschaftsbilder für unsere Nachkommen zu bewahren, ist Hauptziel unseres Vereins. Aus diesem Grunde haben sich die Urgesteine des Naturschutzes in Deutschland, Enoch zu Guttenberg und Hubert Weinzierl, dazu bereit erklärt, als Ehrenpräsidenten im VLAB zu fungieren.